

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 24

Rubrik: Lieber Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

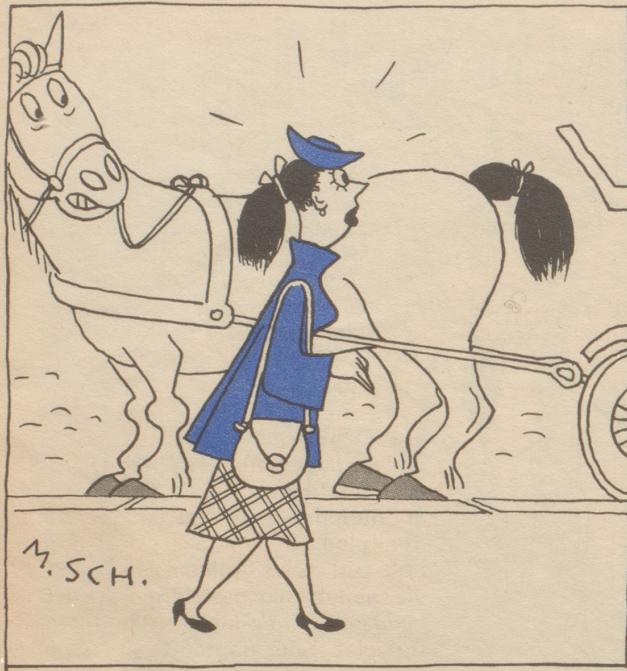
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ohne Worte

Der Philosoph in der Badewanne

Am Sonntagmorgen sitzt ein Philosoph
Mit Muße plätschernd wohlig in dem Bade.
Er macht der eignen Klugheit still den Hof
Und reibt versonnen seine linke Wade.

«Ich könnte schwimmen», denkt er, «sintemal
Das Element vorhanden hier im Zimmer.
Der Spielraum freilich ist zu kurz und schmal.
So ist das Leben — irgendwo fehlt's immer.»

Dann seift er Brust und Rücken um und um.
Er fühlt, daß Reinlichkeit von großem Nutzen.
Und nachher überlegt er — nun, wie dumm,
Bald muß er wieder gehn und sich beschmutzen.

Behaglich seufzend legt er die Gestalt
Ins warme Nass und denkt: «Hier möcht' ich weilen.»
Er darf es nicht. Das Wasser wird auch kalt.
Er rafft sich auf, geht hin und schreibt die Zeilen:

Beschaulich Ruhen, Reinheit, freier Raum
Sind hohes Ideal dem wackern Manne.
Doch bleiben sie, so lang er lebt, ein Traum.
Das zeigt sich schon des morgens in der Wanne.

Robert Däster

Lese stehend, ohne zu klagen!

Die ostdeutsche Sozialistische Einheitspartei hat vor kurzem einen Ukas von besonderer Wichtigkeit und besonderem Reiz ausgebrüttet, des Inhalts, es sei den Parteimitgliedern strikte untersagt, die Werke Stalins und diejenigen anderer kommunistischer Klassiker im Bett zu lesen. Und weiter steht in der Verfügung geschrieben: „Es ist durchaus in Ordnung, billige Sensationsromane und leichte Literatur liegend zu lesen. Aber die sozialistischen Klassiker müssen sorgfältig studiert werden — mit Hilfe eines Fremdwörterbuches.“

Da möchte man — den Aphoristiker G. C. Lichtenberg leicht variierend — mit Nachdruck sagen, daß eben dem Liegenden manches anders vorkomme — unwahrscheinlich offenbar, möglicherweise gar verlogen und ganz gewiß unverständlich, während der stehend Lesende immerhin unter Zuhilfenahme eines Fremdwörterbuches (Deutsch/Spanisch?) herauszubringen vermag, worüber der sorgfältig zu studierende Klassiker sich äußert. Er wird dann schnell feststellen, daß kommunistische Werke in der Tat keine leichte Literatur sind, mit billigen Sensationsromanen nichts gemein haben und drum zweifellos nicht liegend gelesen werden dürfen. Er wird vielmehr — einige Intelligenz vorausgesetzt — bald merken, daß es sich

um schwer ins Gewicht fallende, geradezu schwerfällige Literatur handelt, die ihn vielleicht eines Tages noch teuer zu stehen kommt ...

Und niemand, nicht einmal die SED, wird ihn dann daran hindern können, diese schwerwiegende Erkenntnis im Bett liegend zu verdauen. AEH

Vergleich

Die PdA gleicht jenem Kinderballon, bei dem die ausströmende Luft ein Flötenchen ertönen läßt: Je mehr sie zusammenschrumpft, desto lauter schreit sie!

Röbi

Splitter

Das sogenannte bessere Ich ist meist nichts anderes als die Stimme der Verunsicherung.

Lieber Nebelpalter!

Wieder einmal war der Jahresbeitrag der Zürcher Kunstgesellschaft fällig. Da niemand zu Hause war, als der Postler mit der Nachnahme vorbeikam, legte er eine Abholungseinladung in den Briefkasten, die er folgendermaßen ausgefüllt hatte:

„X wird ersucht, vom 20. 4. 51 von 16 Uhr bis 27. 4. 51 abzuholen bei der Poststelle Zürich 27 Enge, Schalter 3 — Nachnahme: Fr. 20.30 — Herkunftsstadt oder Absender: Kunzgesellschaft.“

Mit freundlichen Grüßen ein Kunzfreund.

LABOUR-Medaille

Avers

Alles muß verstaatlicht werden,
jupeidi, jupeida,
Denn dies ist das Glück auf Erden,
jupeidi heida,
Alles in den Staat hinein,
So nur kann man glücklich sein!

Revers

Doch, wenn Persien solches macht,
jupeidi, jupeida,
Ei, das ist wie Tag und Nacht,
jupeidi heida,
Keiner will, daß man verlöle
Anglo-Irans teure Öle!

Frei nach Morrison

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal mit der interessanten Speisenkarte


Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687
Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693
Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitum bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!


Kongress Hallen Zürich
Kongress-Restaurant preiswert und gut